



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Jeremiah, oh! Kapitel 1 heute Abend.

Warum beten wir nicht und dann fangen wir an.

Ich freue mich wirklich sehr auf das, was der Herr heute Abend für uns hat!

Also lasst uns beten.

Vater im Himmel, ich danke Dir so sehr.

Herr, wir sind Dir so dankbar.

Wir sind Dir so dankbar.

Es gibt keine Möglichkeit, wie wir Dir jemals auch nur annähernd ausdrücken könnten, wie dankbar wir Dir sind.

Wir danken Dir für Dein Wort, Herr.

Danke für diesen Ort, diese Kirche, dieses Gebäude, das du uns gegeben hast.

Danke für diese Zeit, die wir an einem Donnerstagabend zusammen verbringen können, wo wir von all der Geschäftigkeit, den Sorgen und den Angelegenheiten abschalten und uns in gewisser Weise sogar wieder mit Dir und Deinem Wort verbinden können.

Herr, heute Abend freuen wir uns mit großer Vorfreude auf das, womit Du uns dienen und in unser Leben sprechen willst.

Wie Kapono gerade gebetet hat, Herr, wollen wir nicht, dass uns irgendetwas ablenkt oder unsere Gedanken von Dir und Deinem Wort ablenkt, und Herr, wir wollen nicht, dass unsere Gedanken abschweifen, wie es so oft der Fall ist.

Herr, lass nicht zu, dass der Feind uns das antut, damit wir Dir unsere ungeteilte Aufmerksamkeit schenken können, besonders diesem tollen Buch, diesem erstaunlichen Mann, diesem erstaunlichen Propheten und diesem erstaunlichen Dienst, zu dem Du ihn berufen hast.

Herr, wir danken Dir im Voraus für das,

was Du in unserer gemeinsamen Zeit heute Abend in Deinem Wort tun wirst,

wir beten in Jesu Namen,

Amen und Amen.

Gut, ich muss gestehen, dass ich das bei jedem Buch sage, wenn wir ein neues Buch beginnen, aber das ist in Ordnung, oder? Ich habe mich so sehr darauf gefreut, das Buch Jeremia zu lehren. Es wird ein ziemlicher Leckerbissen werden, in Ermangelung eines besseren Wortes, wenn wir uns mit diesem Buch und dem Studium dieses Buches beschäftigen, und durch dieses Buch werden wir diesen Mann kennenlernen, einen sehr interessanten Mann, der von Gott mächtig gebraucht wurde.

Seine Persönlichkeit wird wirklich zum Vorschein kommen, anders als übrigens bei Jesaja. Wissen Sie, wenn man das Buch Jesaja studiert, dann ist es ein so kraftvolles, prophetisches Buch über den Messias. Aber auffallend ist, dass in dem Buch nichts Persönliches über den Propheten steht. Und das ist nicht der Fall, wie wir in unserer Studie über das Buch Jeremia sehen werden. Was aus den Seiten dieses Buches herausspringt, ist sehr intensiv und persönlich, wenn ich das so sagen darf. Wir werden erfahren, wer er war und wie er war. Wir können uns also wirklich auf etwas gefasst machen.

Und ich habe mich aus mehreren Gründen auf dieses Buch gefreut, vor allem wegen der tiefgreifenden Parallelen zwischen der Zeit Jeremias und unserer Zeit, was die Prophezeiungen über eine sterbende Nation und - für unsere Anwendung - eine sterbende Welt betrifft. Ich meine, dies ist der Dienst, zu dem Jeremia berufen wurde. Er sollte einem Volk prophezeien, das im Sterben lag. Und er sollte das kommende Gericht prophezeien. Und das tat er, wie wir noch sehen werden, mehr als 40 Jahre lang.

Und Gott sei Dank, wie es bei Jeremia der Fall war und wie es bei uns heute der Fall ist, verpackt Gott die Befähigung immer mit seiner Berufung. So war es auch mit der Berufung in Jeremias Leben. Ohne die Befähigung war es nicht möglich. Können Sie sich vorstellen, dass Sie mehr als 40 Jahre lang zu einem Dienst berufen waren und niemand darauf reagiert hat, ja, dass sogar das Gegenteil passiert ist? Todesdrohungen, Anschläge auf sein Leben. Wir werden dem Tod sehr nahe kommen. Gott verschont ihn natürlich in seiner Barmherzigkeit.



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Aber die Schläge, die er einstecken musste, geschahen alle, weil er - und das ist das Schlüsselwort, das wir kennen, hören, verstehen und annehmen sollen: Er war treu, nicht erfolgreich. Wenn das Maß, der Maßstab für Jeremias Wirken darin bestünde, wie erfolgreich er war oder wie fruchtbar er war, dann glaube ich nicht, dass wir ein Buch Jeremia in unseren Bibeln hätten. Nein, das ist nicht der Maßstab.

In der Tat denke ich, und das ist wirklich wichtig, als Einleitung zu dem Buch, sagte Jesus, dass eine Zeit kommen wird, in der wir an jenem großen und endgültigen Tag diese Worte hören: "Geht hinein, ihr Guten und..." ...

Danke.

Können Sie sich vorstellen, wenn es hieße: "Tritt ein, guter und erfolgreicher Diener"?

Oh, oh-oh! (Gelächter)

Nicht einmal das; wir könnten es sogar noch etwas bekräftigen, wenn Sie wollen, und sagen: "guter und fruchtbarer Diener."

Nein, "guter und treuer Diener".

Er blieb treu, obwohl er niemanden sah, ich meine, niemanden, nicht einen, nicht eine Person antwortete, mehr als 40 Jahre lang. Niemand beachtet ihn, und Gott hat ihn fairerweise gewarnt, dass das passieren würde. Wie ist das? Jeremia, ich berufe dich dazu. Ich will nicht vorgreifen, aber ich muss dich warnen: Die Botschaft, die ich dir geben werde, die Worte, die ich dir in den Mund lege, sie werden dich hassen und dich töten wollen, wenn du sie sprichst. Ich wünsche dir also einen schönen Nachmittag und einen schönen Dienst für mehr als 40 Jahre.

Das ist es, wozu Jeremia berufen ist.

Also lasst uns einsteigen. Sind Sie bereit? In Ordnung, gut, das müssen Sie sein.

Vers 1: "Die Worte Jeremias, des Sohnes Hilcias, von den Priestern zu Anatot im Lande Benjamin, zu ihm (Vers 2) geschah das Wort des Herrn zur Zeit Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im 13. Jahr seiner Regierung."

Okay, die ersten beiden Verse geben uns gleich einige Informationen über Jeremia, nämlich, dass er ein PK war, ein Priesterkind/Pfarrerskind, Sohn des Hilckija. Das wird hier gleich ins Spiel kommen, also merken Sie sich das.

Vers 3: "Es geschah auch in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda," (übrigens ein guter König, einer von nur neun) "bis zum Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zur Wegführung Jerusalems in die Gefangenschaft im fünften Monat."

Man beachte also die Besonderheit, die hier aus einem bestimmten Grund steht. Und dieser Grund besteht darin, uns die dringend benötigten Details bezüglich des Zeitplans zu liefern. Wir wissen jetzt also, wer Jeremia ist. Jetzt wissen wir, wann Jeremia berufen wurde. Warum ist das jetzt wichtig? Weil man darüber nachdenken sollte: Man hatte einen guten König und man hatte einen Propheten, Jeremia, die gleichzeitig zu Juda sprachen, über Juda herrschten und ihnen keine Ausrede ließen. Man hatte den Propheten Jeremia, der prophezeite. Sie hatten Josia, einen von nur neun Königen in der Geschichte Israels, eigentlich in der Geschichte Judas, denn Israel hatte keine guten Könige.

Es gab nur neun Könige, von denen gesagt wurde, dass sie das taten, was in den Augen des Herrn richtig war. Jeder andere König tat Böses in den Augen des Herrn. In unserer Studie über die Könige haben wir das gesehen. Es war in gewisser Weise wirklich dramatisch, denn wie im Fall von Josia, einem guten König, hat er einen Sohn, der ein böser König ist. Man sah also, dass böse Könige von guten Königen abstammten und gute Könige von bösen Königen. Und das ist ein ganz anderes Thema für ein anderes Mal. Aber für unser Verständnis heute Abend, was die Anwendung und das Verständnis dieses Textes betrifft, ist dies wichtig, weil es eine Warnung an Juda ist. Sie hatten einen guten König, Josia, und sie haben den Propheten Jeremia, die alles tun, was sie durch den Heiligen Geist und die Kraft des Heiligen Geistes tun können, und sie beachten es nicht.



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Nun, Vers 4: *"Da geschah das Wort des Herrn zu mir und sprach: Ehe ich dich im Mutterleib bildete, kannte ich dich. Bevor du geboren wurdest, habe ich dich geheiligt. Ich habe dich zu einem Propheten für die Völker bestimmt."*

Diese beiden Verse sind wohl eine sehr bekannte Passage, und das aus gutem Grund, denn sie sprechen von der Entstehung und dem Beginn der Empfängnis des Lebens. Das Leben beginnt mit der Empfängnis. Und ich meine, es spricht auch den Horror der Abtreibung an, auf die ich heute Abend wirklich nicht eingehen möchte.

Aber hier sagt Gott zu Jeremia: Ich habe dich berufen, noch bevor du im Mutterleib geformt wurdest. Ich habe dich zum Propheten für die Völker bestimmt und geheiligt, noch bevor sich deine Eltern kennengelernt haben. Was sagt man dazu? Ich kannte dich schon, bevor ich dich überhaupt geformt habe.

Einer der Gründe, warum ich immer sehr vorsichtig bin und bete, wenn es um das Thema Abtreibung geht, ist die unnötige Schuld und Verurteilung, die der Feind mit großem Erfolg bei denen gefunden hat, die eine Abtreibung hatten oder an einer Abtreibung beteiligt waren. Lassen Sie mich einfach sagen, vielleicht für jemanden, der entweder hier ist oder online zuschaut, eine Abtreibung ist nicht die unvergebbare Sünde.

Abtreibung ist nicht die unvergebbare Sünde. Und leider hat Satan wieder einmal großen und erstaunlichen Erfolg damit gehabt, Menschen dazu zu bringen, unter dieser erdrückenden Last der Verurteilung zu leben, nachdem sie eine Abtreibung vorgenommen haben. Hört zu, Leute, Frauen, die abgetrieben haben, werden für den Rest ihres Lebens jedes Mal, wenn sie ein Kind sehen, ein dreijähriges: mein Baby wäre drei Jahre alt gewesen. Mein Baby wäre fünf Jahre alt gewesen. Mein Baby wäre, mein Kind wäre zehn Jahre alt gewesen, und so weiter und so fort.

Und genau da ist der Feind. Lass das nicht zu, dass der Feind das tut. Gott ist ein vergebender Gott. Gott ist ein verzeihender Gott. Gott liebt dich so sehr. Und hier ist eine wirklich gute Nachricht. Dieses Baby, oh, du wirst es bald, bald und sehr bald sehen, denn dieses Baby ist in der Gegenwart des Herrn. Also bitte, das ist alles, was ich sagen werde.

Ich möchte hier nicht vom Thema abschweifen, aber ich möchte noch ein wenig mehr Zeit auf diesen Begriff 'geformt im Mutterleib' verwenden, ganz zu schweigen davon, dass es 'im Mutterleib' genannt wird. Der Apostel Paulus schreibt in Kapitel 1,15 an die Galater: *"Als es aber Gott gefiel, der mich von meiner Mutter Leib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn unter den Heiden verkündige, besprach ich mich nicht erst mit Fleisch und Blut."*

Und er erklärt ihnen einfach, wie, wann und auf welche Art ihn Gott berufen hat. Er rief ihn, als er im Mutterleib war, und sonderte ihn ab. Das ist es, was das Wort "geheiligt" bedeutet, nämlich "abgesondert" zu sein. Sie wissen doch, wie es ist, wenn wir etwas haben, das nur für besondere Anlässe bestimmt ist? Wir - wir sondern es ab, wir legen es beiseite. Kennen Sie das feine Silberbesteck? Ich meine, Sie essen nicht - ich tue es vielleicht - würzigen Ahi Poke damit, Sie benutzen wahrscheinlich eine Plastikgabel. Aber wenn Sie das Silber herausholen, dann ist das etwas Besonderes für diesen besonderen Anlass.

Nun, das ist es, was geheiligt bedeutet, und das ist es, was Gott auch zu Jeremia und Paulus sagt. Und nicht nur zu ihnen, sondern auch zu David und den vielen anderen wie sie in Psalm 139, beginnend in Vers 13. David sagt durch den Geist: *"Denn du hast mein Inneres geformt."* (Ich liebe das, wie poetisch) *"Du hast mich im Schoß meiner Mutter zusammengefügt."* Ooh, das gefällt mir! Ich wünschte, als ich im Mutterleib gebildet wurde, hätten sie das getan... Egal, das ist ein anderes Thema.

Aber ich liebe die Bildersprache. Ich habe dich geformt, ich habe dich im Schoß deiner Mutter gebildet, und dann habe ich dich geweiht und geheiligt und berufen, als du noch im Mutterleib warst. Du hattest keine Ahnung. Und du solltest keine Ahnung haben, bis du viel älter warst. Aber im Mutterleib habe ich dich gerufen.



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Und er fährt fort, Vers 14, und auch das gefällt mir. *"Ich preise dich, denn ich bin erstaunlich und wunderbar gemacht. Wunderbar sind Deine Werke! Meine Seele erkennt es sehr wohl."*

Dies ist eine dieser Stellen, und es gibt viele in der Schrift, an denen man nicht wirklich das Gefühl hat, dass es angemessen ausgedrückt und kommuniziert und artikuliert wird. *"Erstaunlich und wunderbar gemacht."* Was für eine Untertreibung! Es ist zu hoch für mein Verständnis, und er preist den Herrn für die Art und Weise, wie er im Schoß seiner Mutter geformt und gebildet wurde. Nun, [Jeremia] Vers 6, das ist die Antwort Jeremias. Spricht darüber, es nicht richtig fassen zu können was den Ausdruck angeht, aber das ist seine Antwort.

Vers 6: *"Da sagte ich: 'Ach, Herr Gott!'"*

Warum sagen Sie das so, Pastor? Weil dieses "ach" in der Originalsprache so etwas ist wie, (keuchend) nein! Herr, nein! Oder wenn Sie wollen, wenn Sie es vorziehen, können Sie es so sehen und sagen. Ach, Herr! Sehen Sie, wohin das führt? Und hier kommt es. Sie wissen, was als Nächstes kommt, oder? Sie können den Satz sozusagen beenden.

"Ach, Herr Gott, siehe, ich kann nicht sprechen, denn ich bin zu jung."

Mit anderen Worten, Herr, du hast den Falschen erwischt. Ach, Herr, du hast dir die falsche Akte ausgesucht. Ach, Herr, (seufzend) Herr? Nein.

Und jetzt kommen die Ausreden, und wir haben das schon mal gesehen, oder? Ich meine, jedes Mal, wenn Gott jemanden ruft, kommen sie mit Ausreden. Ich denke an Mose; wie viele Ausreden hat er sich einfallen lassen?

Und dann Gideon, nun, wir könnten ein wenig über Gideon sprechen. Ich meine, er bringt es auf eine ganz neue Ebene. Okay, Gott, ich bin das schwarze Schaf in meiner Familie. Meine Familie ist das schwarze Schaf meines Stammes, und mein Stamm ist das schwarze Schaf von allen Stämmen Israels. Ich meine, er gibt sich so viel Mühe - das muss man ihm lassen. Er versucht so sehr, aus der Sache herauszukommen.

Und Gott lässt es nicht zu. Er sagt: Oh Herr, du hast den Falschen erwischt. Er versteckt sich vor den Midianitern. Er drischt das Getreide und versteckt sich vor den Midianitern, aus Angst, damit sie es nicht stehlen. Da kommt Gott zu ihm und sagt: Oh, mächtiger Krieger! Das ist Gideon, nicht wahr? Wo? Ach, ich? Du redest mit mir? Herr, du hast den Falschen erwischt. Und hier ist der Grund dafür. Und dann kommen die Ausreden, und dann sagt Gott: Okay, wie auch immer.

Und dann fängt er mit der ganzen Vlies-Sache an. Übrigens finde ich es bedauerlich, dass wir diese ganze Vlies-Sache irgendwie zu einer Glaubenssache gemacht haben. Es ist keine Glaubenssache. Er sucht nach Wegen, da herauszukommen. Denken Sie darüber nach. Ich meine, zuerst, okay, Tau auf dem Boden, aber nicht im Vlies, und dann tut Gott es. Und dann sagt er: Okay, nur um wirklich, wirklich, wirklich, wirklich, wirklich sicher zu sein, nennen wir es, oh, wir umschreiben es in solch geistlichen Begriffen. Ich brauche Bestätigung. Best... - Was brauchst du denn noch??!

Nun, der Tau soll auf dem Vlies sein, aber nicht auf dem Boden. Und sie wissen, was das dann bedeuten würde? Gott, wenn Du mich wirklich rufst und dies wirklich Dein Wille ist, dann nimm einen Vogel, einen Mynah-Vogel, denn wir mögen keine Mynah-Vögel. Sorry. Lass morgen Nachmittag um 14:04 Uhr Hawaii-Standardzeit einen Mynah-Vogel in meine Windschutzscheibe fliegen. Und dann tut Gott es, und du sagst: Okay, jetzt will ich wirklich, wirklich, wirklich sicher sein. (Gelächter) Nein, das ist es, was er getan hat. Das ist der Versuch, da rauszukommen.

Hier ist Jeremia, der versucht, da rauszukommen, und es ist interessant, dass er das erwähnt - es erinnert ein wenig an das, was Mose sagte, als Gott ihn aus dem brennenden Busch rief. Und Mose sagt so etwas wie: Ich bin schon so lange hier, etwa 40 Jahre, nicht nur in der Wüste, sondern im hintersten Teil der Wüste. Und ich scheine - manche glauben, dass er einen Sprachfehler entwickelt hat, denn mit wem sollte er denn reden? Und jetzt ist er wie: Ich, weißt du, ich war - der Zug ist abgefahren.



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Und er benutzt das als Ausrede, weshalb wir übrigens im ganzen Alten Testament immer wieder lesen, dass Gott Mose befahl, Aaron zu befehlen, zum Volk zu sprechen. Oh, du kannst nicht sprechen? Gut, dann wird es dein Bruder tun. Wie ist das denn? Du kommst da nicht raus, netter Versuch. Und das ist der Grund dafür.

Nun, hier ist also Jeremia: ich kann nicht sprechen. Und er geht noch weiter, und auch hier muss man ihm zugutehalten, in seinem Versuch, aus der Sache herauszukommen, denn er sagt: Ich kann nicht wirklich sprechen, weil ich noch zu jung bin. Ich bin ein Jugendlicher. Nun, wir wissen wirklich nicht, wie alt Jeremia war.

Natürlich gibt es viele Spekulationen. Einige spekulieren, dass er vielleicht in seinen späten Teenagerjahren, frühen Zwanzigern war. Andere vermuten, dass er vielleicht 30 war. Er ist wahrscheinlich nicht älter als 30 gewesen, weil man 30 Jahre alt sein musste, um in den priesterlichen Dienst zu treten. Aber selbst dann galt man in diesem Alter als jung, gemessen an der damaligen Kultur.

Das ist also in etwa so, wie Paulus Timotheus ermahnt hat: Du bist jünger als die Leute in der Gemeinde, die du betreust, und du lässt dich von ihnen einschüchtern. Hör auf damit. Lass sie das nicht tun! Lass nicht zu, dass sie wegen deiner Jugend auf dich herabblicken. Hier kommt nun wieder das PK ins Spiel, denn wenn du Jeremia bist und Gott dich ruft, ist das verständlich. Ach, Herr, ach, Herr, ach, Herr, ähm, sie werden also nicht auf mich hören.

Weißt du, zuallererst werden sie mich ansehen und sagen: Ach, komm schon. Ich kannte dich schon, als du noch in den Windeln lagst, und du prophezeist mir? Was glaubst du, wer du bist? Weißt du nicht, wer ich bin? Du bist nur der Sohn von Hilkiya. Das ist Hilkiyah Kind. Verschwinde von hier. Was machst du denn hier? Und du prophezeist: "So spricht der Herr?" Komm schon, ist das ein Witz? Wo sind die versteckten Kameras? Ist das ein...?

Und das ist also seine Argumentation und sein Versuch, aus der Sache herauszukommen. Sie werden nicht auf mich hören. Ich bin zu jung und kann nicht in ihr Leben sprechen, weil sie mir nicht zuhören werden. Hören Sie nun, was der Herr antwortet.

Vers 7: "Aber der Herr sprach zu mir: Sage nicht: 'Ich bin zu jung' sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete."

Wenn ich Jeremia wäre, würde mein Herz in diesem Moment zu Boden sinken.

Moment mal, Du willst mich immer noch gebrauchen?

- Genau!

Du schickst mich trotzdem?

- Ja.

Aber Herr, Herr, ich habe Dir gerade ausgezeichnete Gründe genannt, warum ich der falsche Mann bin. Ich bin nicht qualifiziert. Ich habe keine Erfahrung. Ich bin nicht alt genug. Blah, blah, blah, blah, blah.

- Ganz genau. Deshalb werde ich dich schicken, weil du nicht sprechen kannst, weil du unerfahren bist, weil du jung bist.

So sagte Paulus es von den Korinthern. "Gott erwählt die Toren der Welt, um die Weisen zu verwirren, die Schwachen, um die Starken zu beschämen." Warum tut Gott das? Weil Er dann allein die Ehre bekommt, denn sie werden Jeremia ansehen und sagen: Willst du mich jetzt verkohlen? Es muss Gott sein. Was er spricht, muss Gott sein. Es ist nicht von ihm. Sieh dir den Typ an!

Nun, ich greife schon wieder vor. Das ist es, was ich an Gottes Ruf in meinem Leben liebe. Selbst wenn ich es versuchen würde, könnte ich nicht den Ruhm für das einheimsen, was Gott getan hat. Ich meine, es ist lächerlich. Ich liebe es, wenn die Leute mich ansehen und sagen... Hier ist der Grund. Das ist die Schlussfolgerung: Wenn Gott so jemanden gebrauchen kann, gibt es Hoffnung für mich. So ist es. Ja, das ist richtig. Und das ist Jeremia.



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Vers 8, das ist jetzt interessant. *"Fürchte dich nicht vor ihren Gesichtern."*

Man muss schon fast ein Pastor sein, um das wirklich zu verstehen, denn was Gott zu Jeremia sagt, ist, dass du dich nicht aufregen sollst, wenn du den Ausdruck auf ihren Gesichtern siehst, wenn du sprichst. Lass dich nicht von ihrer Körpersprache oder ihrem Gesichtsausdruck aus der Fassung bringen, weißt du, denn wie jetzt gerade, schauen Sie nicht die Person neben sich an. Ich sehe eure Gesichter, wenn ich lehre, und manchmal, wisst ihr, zuckt ihr zusammen. Ich habe eine ganze Liste davon. Ich werde sie aus Zeitgründen nicht alle aufzählen, aber... Und dann ist da noch das Entgleisen der Miene, so in der Art... (Gelächter) Oder wie wir hier in Hawaii sagen, das Stinkauge [JD zieht eine Grimasse]. (Gelächter)

Und das ist es, was er sagt. Schau nicht in ihre Gesichter und reg dich über sie auf oder hab Angst vor ihnen, denn sie werden auf das reagieren, was du sagen wirst.

Wissen Sie, ich habe das schon einmal gesagt. Ich bin da sehr offen. Es ist hey, hör zu, wenn du dein Leben in dieser Welt verloren hast, hast du nichts mehr zu verlieren. Aber ich muss zugeben, dass es mich immer noch aufregt und stört und beunruhigt und sogar schmerzt, wenn jemand mitten in der Botschaft aufsteht und geht. Es ist wie (überraschte Miene) (Gelächter)

Wissen Sie, es tut mir leid, liegt es an dem was ich gesagt habe? Nun, wie man so schön sagt, wenn man einen Stein in ein Rudel Hunde wirft, der Hund, der am lautesten bellt, ist derjenige, der am härtesten getroffen wurde. Nehmen Sie es nicht persönlich. Jesus sagte: Wenn sie euch hassen, dann liegt es nicht an euch. Sie hassen euch um Meinetwillen, wegen eurer Verbindung mit Mir. Wenn also jemand darüber nachdenkt, mitten in der Bibelstunde aufzustehen und hinauszugehen, dann denk nicht einmal daran, vor allem jetzt nicht.

Aber Jeremia, sie werden nicht annehmen, was du ihnen sagst, und du wirst sogar die hässlichsten Reaktionen in ihren Gesichtern sehen.

"Fürchte dich nicht vor ihren Gesichtern, denn ich bin mit dir, um dich zu retten, spricht der Herr."

Kümmere dich nicht um ihre Antwort. Das ist ihre Sache. Da steht also jemand auf und geht raus. Ich will diesen Punkt nicht weiter ausführen, aber wenn das passiert, denke ich mir in gewisser Weise: Wow, Herr, Du arbeitest wirklich an ihnen, was? Weißt du, ich hätte es fast lieber, wenn jemand so reagieren würde, als dass er mich nur ignoriert oder abblitzen lässt. Ja, hey, preist den Herrn. (kichert sarkastisch) Aber als - ja, das war interessant, nicht wahr? Aber mir wäre es fast lieber, wenn sich jemand aufregt, weil, Sie wissen schon, der Heilige Geist an ihm arbeitet.

Wissen Sie, wie es war, bevor Sie zu Christus kamen? Oder, wenn die Hand schwer auf Ihnen liegt, die Überführung durch den Herrn in Christus? Oh, da ist Erregung, Irritation, Frustration. Das kann gut sein. Das ist ein gutes Zeichen. Da passiert etwas, der Herr tut dort etwas. Okay, jetzt können Sie aufstehen und hinausgehen.

Vers 9: *"Da streckte der Herr seine Hand aus und berührte meinen Mund, und der Herr sprach zu mir: Siehe, ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt. Siehe, ich habe dich heute über die Völker und über die Königreiche gesetzt, um auszurotten und auszureißen, zu zerstören und niederzuwerfen, zu bauen und zu pflanzen."*

Nun, dieser Teil gefällt mir.

Warte. Du rufst mich, damit ich etwas ausreiße, etwas abreiße, etwas hinunterwerfe? Ich mag die Idee des Bauens und Pflanzens, aber sehen Sie, hier ist der Punkt, und beachten Sie die Reihenfolge. Sie können nicht bauen oder pflanzen, bevor Sie nicht die Wurzeln ausgerissen haben. Bevor man mit dem Bauen und Pflanzen beginnen kann, muss man etwas abreißen, niederreißen und entwurzeln.

Dies ist ein perfektes Beispiel dafür, wie Gott Seine Berufung mit Seiner Befähigung verbindet. Denken Sie mit mir darüber nach. Das ist die Berufung Gottes für Jeremias' Leben. Und das wird nicht leicht sein. Wie wird Jeremia es schaffen? Nicht Jeremia wird es tun. Gott tut es. Woher soll Jeremia den Mut und die Kraft nehmen,



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

um das zu tun? Gott wird sie ihm geben. Der Herr ist mit ihm, der Herr wird ihn erlösen. Der Herr wird ihn befähigen. Es wird schwer werden. Jeremia, es wird Zeiten geben, und deshalb wird er auch liebevoll als der weinende Prophet bezeichnet.

Ich stelle ihn mir in der Fötusstellung vor, wie er vor dem Herrn jammert und weint, wie er zu Gott schreit. Wenn es jemals einen Mann gab, von dem wir in der Geschichte, in der Heiligen Schrift, Aufzeichnungen haben, der zu einem entsetzlichen und schwierigen Dienst berufen wurde, dann war es Jeremia. Ich denke, dass er vielleicht sogar in dem Maße mit dem Apostel Paulus konkurrieren kann, was er alles durchgemacht hat. Ich denke, man könnte Jeremia in diese Liga zusammen mit dem Apostel Paulus stellen.

Ich rufe dich also, aber Ich werde dich niemals rufen, wenn Ich dir nicht mit dieser Berufung auch die Befähigung gebe. Denn noch einmal: Wenn Gott uns etwas befiehlt oder uns zu etwas aufruft, dann ist es unvereinbar mit seinem Charakter und seiner Natur, uns nicht zu begleiten und uns mit allem zu versorgen, was wir brauchen, um in dem, wozu er uns berufen hat, treu zu sein, denn wenn er das nicht täte, dann wäre er nicht Gott, denn das wäre bestenfalls grausam, schlimmstenfalls böse, wenn Gott uns etwas befiehlt oder uns zu etwas aufruft und uns nicht befähigt, das zu tun, wozu er uns aufgerufen hat.

Denn Gott wird niemals Teil unseres Ungehorsams sein. Gott wird niemals Teil unserer Untreue sein. Jeremia, ich rufe dich also dazu auf, und ich weiß, dass es sehr hart und sehr schwierig sein wird und dass du sehr leiden wirst. Und du sollst wissen, dass ich bei dir sein werde, wenn es soweit ist. Ich werde dich darin stärken und dich dazu befähigen, denn ich habe dich dazu berufen. Denken Sie keine Sekunde lang, dass Gott, wenn Er Sie berufen hat, Sie nicht auch befähigen wird, das zu tun, wozu er Sie berufen hat.

Vers 11: *"Und es geschah das Wort des Herrn zu mir und sprach: Jeremia, was siehst du? Und ich sagte: 'Ich sehe einen Zweig eines Mandelbaums.' Da sagte der Herr zu mir: 'Du hast recht gesehen, denn ich werde über meinem Wort wachen, es auszuführen.'"*

Dies ist die erste von zwei Visionen, die Gott Jeremia gibt, um ihn auf die Berufung vorzubereiten, die auf ihn zukommt. Die erste Vision ist die eines Mandelbaumzweigs. Worum geht es hier, und warum ein Mandelbaum? Interessant, der Mandelbaum ist der allererste Baum, der knospt. Manche glauben und behaupten, dass er schon im Januar knospt, als erster aller Bäume. Er treibt schnell aus. Was also sagt Gott hier? Was tut Gott hier?

Nun, was Gott hier tut, ist Jeremia zu versichern, dass er wie der Mandelbaum, der als erster und sehr schnell knospt, auch schnell tun wird, was er in und durch Jeremia zu tun versprach. Ich weiß, dass es wahrscheinlich wieder ein Klischee ist, aber es gibt dieses Sprichwort: "Gott hat es gesagt, damit ist es klar." Und genau darum geht es hier. Wenn Gott es gesagt hat, dann ist es eine beschlossene Sache. Das habe ich gesagt, und jetzt werde ich es ausführen, und ich werde es nicht nur ausführen, ich werde es auch schnell ausführen. Lass uns loslegen. Lass uns das tun. Das ist es, worum es beim Mandelbaum geht.

Jetzt wird er seine zweite Vision bekommen, Vers 13. *"Und das Wort des Herrn kam zum zweiten Mal zu mir und sprach: 'Was siehst du?' Und ich sagte: 'Ich sehe einen kochenden Topf, von Norden her.' Da (Vers 14) sprach der Herr zu mir: Von Norden her wird Unheil hereinbrechen über alle Bewohner des Landes; denn siehe, ich rufe alle Geschlechter der Königreiche des Nordens, spricht der Herr. Sie werden kommen, und ein jeder wird seinen Thron aufstellen vor den Toren Jerusalems, rings um die Mauern her und vor alle Städte Judas. Ich will mein Urteil über sie sprechen (Vers 16) wegen all ihrer Bosheit,"* (und hier ist das Warum) *"weil sie mich verlassen haben und anderen Göttern geräuchert und die Werke ihrer eigenen Hände angebetet haben."*

Bleiben Sie bei mir.

Dieser kochende Topf, der ausgegossen wird, ist das Gericht Gottes, das über die Bosheit des Volkes ausgegossen wird, und das ist der Dienst, den Jeremia hat. Er muss dies verkünden, dies prophezeien, dies sprechen. Gericht kommt, das ist Schwarzmalerei. Kein Wunder, dass ihre Gesichter entgleisen und Sie mich töten wollen und hassen, und sie werden nicht darauf hören. Oh, du bist einer dieser Untergangsprediger. Das Gericht kommt! Das Ende ist nicht nah, es ist schon da!



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Das ist es, was ich mit den tiefgründigen Parallelen zur Zeit Jeremias in Bezug auf Juda meine. Junge, ich weiß nicht, wie ich es sonst sagen soll, ich meine, dies ist eine Anspielung auf Babylon, das zu dieser Zeit wie dieser kochende Topf aufgeheizt wurde und als herrschendes Reich Assyrien eroberte und Jerusalem zerstörte. Und es ist hier ziemlich detailliert.

Vers 15: *"Am Eingang der Tore Jerusalems, gegen alle Mauern ringsum, gegen alle Städte Judas."*

Es kommt, und das ist der Grund, warum es kommt. Ich wage zu behaupten, dass in unserer heutigen Welt Gericht kommt. Das Gericht kommt wegen der Schlechtigkeit, der Schlechtigkeit der Menschen, des Bösen, der Anbetung anderer Götter. Auch das ist interessant, und ich möchte Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, bevor wir weitermachen.

"Sie beten die Werke ihrer eigenen Hände an."

Wow! Hmm. Sie beten diese Bilder an, diese falschen Götter. Sie verneigen sich vor diesen Götzenbildern. Und das Gericht wird kommen. Und es kam. Und es war entsetzlich. Und es war unvorstellbar.

Wissen Sie, ich - hören Sie mein Herz bei dieser Sache - und das ist einer der Gründe, warum die Prophetie Updates, besonders in letzter Zeit, so intensiv schwierig geworden sind, weil es keine populäre Botschaft ist und die Leute sie nicht wirklich hören wollen. Das ist es, was kommen wird. Das ist es, was passiert. Dies ist, was hier ist. Und das ist der Grund, warum Gericht kommt.

Wir stehen an der Schwelle der 7-jährigen Trübsal, wenn der Zorn Gottes über eine Christus ablehnende Welt ausgegossen wird. Und wo sind die Propheten? Wo sind die Pastoren? Wo sind die Wächter, die das Volk warnen? Das werden wir sehen, wenn wir etwa bei Kapitel 6 angelangt sind. Ich möchte ein wenig Zeit darauf verwenden, denn zur Zeit Jeremias gab es falsche Propheten, die dem Volk erzählten, was es hören wollte.

Ah, hey, hört nicht auf Jeremia. Es ist alles gut. Friede, Friede. Es ist alles in Ordnung. Ja, er ist einer von ihnen. Weltuntergangsstimmung, Feuer und Schwefel, ach, hört nicht auf ihn. Es ist nicht in unserer Lebenszeit. Es ist alles gut. Alle dachten, der Herr käme zurück. Mein Ur-, Ur-, Ur-, Ur-, Ur-, Ur-, Ur-, Ur-, Urgroßvater - sorry - dachte, es würde zu seinen Lebzeiten geschehen.

Oh, ja, das kann ich noch besser. Der Apostel Paulus dachte vor 2000 Jahren, es könnte noch zu seinen Lebzeiten sein. 1.Thessalonicher Kapitel 4: *"Wir, die wir leben und übrig bleiben, werden entrückt werden."* Er dachte, hey, der Herr kommt noch zu meinen Lebzeiten zurück. Nach Gottes Plan könnte der Herr jederzeit wiederkommen. Es gibt nichts, was geschehen müsste, und Er hätte. Er tat es nicht. Bist du nicht froh darüber, denn du warst noch nicht geboren und ich auch nicht. Wir hätten die Entrückung verpasst. Wir wären nicht einmal dabei gewesen, aber es hätte sein können, denn es gab nichts, was vor der Entrückung hätte geschehen müssen.

Das ist die Doktrin der Unmittelbarkeit. Ich habe am Sonntag ein wenig darüber gesprochen, die solide Lehre der Imminenz, sollte ich sagen. Aber wo sind die Stimmen? Wo sind die Wächter, die Alarm schlagen wie Jeremia zu seiner Zeit? Hier ist, was kommen wird. Ich werde Ihnen sagen, wo sie sind. Sie schweigen, weil sie wissen, dass, wenn sie es tun, genau das passieren wird, und das wollen sie nicht. Ich meine, in aller Fairness könnte man sagen, dass sie vielleicht in gewisser Weise die Kosten überschlagen haben und sie zu hoch sind und sie nicht bereit sind, sie zu zahlen.

Denn wenn ihr, wie Jeremia damals und wir heute, das Wort Gottes verkündet und die Menschen warnt, damit das Blut nicht an euren Händen klebt, solltet ihr besser die Kosten überschlagen, denn es wird euch etwas kosten, allein der geistliche Kampf, und ich spreche aus persönlicher Erfahrung.

Wissen Sie, eines der interessantesten Dinge, und das passiert immer, wenn ich mir eine kleine Auszeit nehme, aber aus irgendeinem Grund war es dieses Mal besonders ausgeprägt. Ich hatte also ein paar Wochen, in denen ich einfach nicht auf der Kanzel stand, sozusagen abgeschaltet war, wie Jesus es tat, einfach weg von den



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Menschenmengen, einfach beim Vater. Mir ist etwas sehr Interessantes aufgefallen. Das passiert immer. Aber dieses Mal war er wirklich ausgeprägt, der geistige Kampf. Ich meine, auf einer Skala von eins bis zehn, war es vielleicht 0,5. Wenn ich auf der Kanzel stehe, ist es - auf einer Skala von eins bis zehn - ungefähr 1500. Und ich erinnere mich an einen Tag, an dem ich anfing, mir Sorgen zu machen, so nach dem Motto: Wow, ich mache mir Sorgen, wenn der Feind mich in Ruhe lässt, weil, ihr wisst schon, so nach dem Motto: Hey, mach weiter mit der guten Arbeit, Sie wissen schon, für das Reich der Finsternis.

Wissen Sie, Sie sind in Schwierigkeiten, wenn der Feind Ihnen eine Dankeskarte oder einen Geschenkgutschein schickt. Ich danke Ihnen vielmals. Wenn der Feind Sie angreift, ist das ein gutes Zeichen. Das ist der Lackmустest dafür, dass Sie eine ernsthafte Bedrohung darstellen. Ich erinnere mich, dass ich eines Morgens aufwachte und ich - Sie werden mir verzeihen - aber ich dachte nur: Wow, so ist das also? Daran könnte ich mich gewöhnen.

Nein - ich meine, bitte, wenn ich von geistlicher Kriegsführung spreche, möchte ich - bitte verstehen Sie - ich sage das nicht aus einem anderen Grund. Der Herr kennt mein Herz. Bitte hören Sie also mein Herz und missverstehen Sie mich nicht, wenn ich das sage. Wenn ich von geistlicher Kriegsführung spreche, dann meine ich eine Intensität im geistlichen Bereich, den Angriff auf meinen Geist, auf meinen Körper, physisch, emotional, psychologisch, mental, geistig. Die psychologische, mentale, geistige Kriegsführung, dass ich den Helm aufsetzen muss, um meinen Geist vor den Angriffen des Feindes im Bereich des Geistlichen zu schützen.

Ich bin also für ein paar Wochen nicht auf der Kanzel, und der Feind sagt: Gut, wir haben ein paar Wochen frei. Lasst uns gehen, hier ist eine Adresse, bis er wieder auf der Kanzel ist, und dann gehen wir... Yeah. Am Sonntag stehe ich also wieder auf der Kanzel. Oh, ja, da ist es. Ich wusste es. Ich habe dich schon erwartet. Oh ja, ich erinnere mich. Es war schön, solange es dauerte. Mach weiter.

Das war die Welt des Jeremia, und das ist die Welt eines jeden, der dazu berufen ist, und ich sage das nur, um dies zu sagen: Ich kann sehen, warum; nicht um es zu entschuldigen, sondern um es zu erklären. Ich kann sehen, warum Männer, Pastoren schweigen. Ich verstehe es. Ich kann das sehen. Ich verstehe es, ja, ich verstehe es. Ich verstehe es; in mehr als einer Hinsicht verstehe ich es. Ich verstehe es wirklich. Ich meine, ich verstehe es nach jedem Sonntag. Wissen Sie, ich - ja, genug davon. Ich denke, Sie haben es verstanden. Und das werden wir bei Jeremia sehen.

Vers 17: *"Darum" (das ist jetzt wirklich interessant) "mache dich bereit und stehe auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebiete. Erschrick nicht vor ihren Gesichtern, damit ich dich nicht vor ihnen in Schrecken versetze."*

Woah! Haben Sie das erfasst? Wissen Sie, was Gott hier sagt? Er sagt: Hab keine Angst vor ihnen! Denn wenn du dich vor ihnen fürchtest, werde ich dich dieser Angst vor ihnen überlassen, und du wirst dich vor den Menschen fürchten. Und in Sprüche 29,25 heißt es: *"Menschenfurcht bringt zu Fall; wer aber auf den Herrn vertraut, wird sicher sein."*

Mit anderen Worten, Jeremia, wenn du dich von ihrer Reaktion oder deren Ausbleiben abhängig machst, wirst du es nicht schaffen. Das Interessante daran ist, dass er bis zum Ende treu blieb, durch all das hindurch. Mit anderen Worten: Es ist mir egal, was Menschen sagen. Das Einzige, was zählt, ist, ihr könnt mich alle hassen und mich im Stich lassen und mir das Stinkauge zeigen, aber ich habe ein Publikum von Einem. Und wenn Gott am Ende des Tages zufrieden ist, dann ist das alles, was zählt.

Denn wie Paulus zu den Galatern sagen würde, wieder Kapitel 1,10, er fragt rhetorisch: *"Denn suche ich nun die Gunst der Menschen oder die Gunst Gottes? Oder strebe ich danach, den Menschen zu gefallen? Wenn ich noch versuchen würde, den Menschen zu gefallen, wäre ich kein Knecht Christi."*

Man kann nicht beides haben. Entweder das eine oder das andere. Entweder werde ich ein Menschengefälliger oder ein Gottesgefälliger sein. Und wenn ich den Menschen gefalle, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass ich Gott nicht sehr gefalle. Und es funktioniert in beide Richtungen. Wenn ich Gott gefalle, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass ich den Menschen nicht sehr gefalle.



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Denn seht, der Mensch will es nicht hören, aber der Mensch muss es hören. Und Gott hat mich dazu berufen. Und ich will Gott gefallen, auch wenn ich den Menschen nicht gefalle. Können wir noch einmal zurückgehen, und dann sind wir fast fertig. Ich werde es nicht mehr erwähnen, zumindest nicht für eine Weile, jedenfalls nicht heute Abend, für den Rest des Bibelstudiums.

Aber können wir noch einmal über den Typ sprechen, der aufsteht und geht? Was willst du sagen, nein, das können wir nicht? Nun, wir tun es. Also stehen sie auf und gehen, richtig? Können Sie sich nun vorstellen, dass ich meine gesamte Lehre und meinen Dienst auf eine Person ausrichten würde, die mit mir und dem, was ich gesagt habe, unzufrieden ist? Wow, ich möchte die Gefühle von niemandem verletzen.

Wissen Sie, was dann passieren würde? Sie werden mir nochmal verzeihen. Aber dann werden wir auf einmal "feinfühlig". Sie haben es verstanden, nicht wahr? Ich hoffe es, denn ich möchte das nicht weiter ausführen müssen.

- Warten Sie einen Moment. Sie wollen mir also sagen, dass Sie sich jetzt plötzlich mäßigen werden, um niemanden zu verletzen?

Nein, Sie müssen Ihre Gefühle verletzen lassen. Lieber verletze ich Sie bis in den Himmel, als dass ich Sie bis in die Hölle "einfühle". Und wenn man wirklich darüber nachdenkt, ist das Evangelium nicht sehr einfühlsam. Ich meine, es ist von Natur aus anstößig, weil es im Grunde sagt, dass Sie ein Sünder sind und den Retter brauchen.

Und die gute Nachricht ist, dass Jesus für Sie gestorben ist, um Sie zu retten. Aber die schlechte Nachricht ist, und das wird Ihnen nicht gefallen. Ich weiß, dass Sie das nicht hören wollen, aber Sie müssen das hören. Sie haben gegen Gott gesündigt, und Sie brauchen Jesus. Und ich weiß, dass ich Ihnen vielleicht auf die Nerven gehe. Ich sollte wirklich vorsichtig sein, denn ich kann es ein bisschen zu weit treiben. Ich bin Ihnen auf die Füße getreten; Sie können jede Metapher verwenden, die Sie möchten. Ich denke, das ist nicht das Problem.

Ich denke, das Problem ist, dass mehr Zehen getreten werden müssen. Ich meine, wegen dem, was auf dem Spiel steht, richtig? Wir reden hier nicht über Leben und Tod. Es geht um das ewige Leben und den ewigen Tod. Wir sprechen hier von der Ewigkeit. Und Sie wollen einfach auf Zehenspitzen um diese Sache herumgehen? Nein, wir müssen das direkt angehen, ohne Umschweife. Ja, aber das ist irgendwie unsensibel. Nun, dann werde ich eben in Jesu Namen unsensibel sein. Das reicht jetzt aber.

Lasst uns zum Schluss kommen, Vers 18.

"Denn siehe, ich habe dich (Jeremia) heute zu einer befestigten Stadt gemacht und zu einer eisernen Säule und zu bronzenen Mauern gegen das ganze Land gegen die Könige von Juda, gegen seine Fürsten, gegen seine Priester und gegen das Volk des Landes." (Oh, Vers 19) "Sie werden gegen dich kämpfen, aber sie werden nicht gegen dich siegen. Denn ich bin mit dir, spricht der Herr, dass ich dich errette."

Oh, ich wage zu behaupten, dass Jeremia während dieser 40 sehr, sehr harten Jahre, 40 Jahre und mehr, mit allem, was er hatte, an dieser Verheißung hing, weil er sie brauchte. Oh, sie werden dich bekämpfen, Mann. Sie werden gegen dich vorgehen. Aber schau dir das an. Ich habe dich befestigt wie eine befestigte Stadt. Du wirst wie eiserne Säulen sein.

- Ich?

Ja, Du.

- Bronzene Mauern, ich?

Ja, Du!

Und du wirst gegen sie antreten. Sie werden gegen dich antreten, aber wenn du gegen sie antrittst, rate mal, wer sich dann durchsetzen wird? Du, weil ich mit dir bin! Oh, sie werden es versuchen. Sie werden alles tun, was sie können, um an dich heranzukommen, es dir heimzuzahlen, dich zu zerstören, weil sie dich hassen. Aber ich werde dich erlösen, weil ich bei dir bin.



Jeremia 1 -- 31. März 2022

Gottes Berufung ist Gottes Befähigung

Pastor JD Farag

Was für eine großartige Art, ein Kapitel und damit eine Bibelarbeit mit einer Verheißung zu beenden, die nicht nur auf Jeremia zutrifft. Ich glaube, wir machen einen großen Fehler, wenn wir in einer Bibelstudie wie dieser, im Alten Testament, sagen: Nun, das war damals. Nein, das ist es nicht. Jetzt sind wir es. Tut mir leid, ich schreie. Nicht wirklich.

Das gilt für uns. Hat Jesus nicht gesagt: Ich werde euch niemals verlassen oder aufgeben? Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an den äußersten Rand der Erde, bis an die Luvseite von Oahu. Und ich werde mit euch sein. Ich werde nie von deiner Seite weichen. Ich werde mit dir durch alles hindurchgehen. Sieh mir jetzt zu, du wirst sehen. Und wir werden sehen, so Gott will. Und wenn der Herr verzögert... ich kann es nicht erwarten.

Stehen Sie doch bitte auf. Kaponono, kommst du bitte hoch?
Wir werden schließen.

Ah, ich liebe das! Mann, ich will einfach nicht, dass es aufhört, oder? Wissen Sie, wie es mit einem wirklich guten Film ist? Nicht, dass ich Filme schaue. Ich spreche von anderen Menschen. (Gelächter) Es ist so gut. Du willst einfach nicht, dass es endet, Mann. Wir... - ich sag's noch mal - und dann ist Schluss.

Aber wir können uns auf etwas gefasst machen. Wenn wir mit diesem Buch fertig sind, wird Jeremia ein Freund sein. Wir werden ihn ganz genau kennenlernen, und er wird durch das Studium dieses Buches ein enger Freund von uns werden.

Vater im Himmel, ich danke Dir so sehr!

Herr, einfach wow!

Ich meine, was können wir sagen, wie sollen wir beten?

Einfach Danke.

Danke für Jeremia.

Danke für die Berufung, die du in sein Leben gelegt hast.

Danke für seine Treue trotz allem, was in seinem Dienst geschah, trotz allem, was ihm widerfuhr, und dafür, dass Du für ihn da warst, ihn befähigt hast, ihm Kraft gegeben hast, ihn gestärkt hast und ihn nie im Stich gelassen hast.

Herr, danke, danke, dass dies auch für uns möglich ist, jetzt, hier und heute in der Berufung, die Du für unser Leben hast, und es muss nicht unbedingt eine prophetische oder pastorale Berufung sein.

Wir alle haben eine Berufung für unser Leben als Priesterschaft.

Und Herr, wir danken Dir, dass Du es zusammenpackst mit der Kraft des Heiligen Geistes.

Wir lieben Dich so sehr, Herr,

in Jesu Namen,

Amen und Amen.